

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 6 (1912)
Heft: 19

Rubrik: Büchertisch ; Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie schon bemerkt erstreckte sich diese Fürsorge meist nur bis auf die jüngeren erwachsenen Taubstummen. Die Beziehungen der letzteren zur Anstalt wurden mit der Zeit natürlicherweise immer lockerer. Die anstrengende berufliche Tätigkeit der Vorsteher nimmt ja alle ihre Zeit und Kraft in Anspruch und es ist auch richtig, daß sie für die Kinder da sind. So waren die erwachsenen Taubstummen nach und nach sich selbst, oder vielmehr der Gnade oder Ungnade ihrer Umgebung überlassen und fielen häufig innerem und äußerem Elend anheim. Das ging mir zu Herzen, besonders als ich in meiner Tätigkeit als bernischer Taubstummenseelsorger Einblicke bekam in ihren gesellschaftlichen Jammer. Ich veröffentlichte daher im Jahre 1910 eine Broschüre „Fürsorge für erwachsene Taubstumme in der Schweiz“ und gründete im Mai 1911 einen „Schweizerischen Fürsorgeverein für Taubstumme“, dem fast ausschließlich Vollstündige angehören und dessen Zweck in den schlichten Worten angegeben ist: „Sittlich-religiöse, geistige und soziale Fürsorge für Taubstumme jeden Geschlechts und religiösen Glaubens in der ganzen Schweiz, soweit weder Taubstummenanstalten oder Vereine für taubstumme Kinder noch Taubstummenseelsorger sich damit befassen können.“ Sein Zentralvorstand zählt heute folgende Mitglieder:

Bureau:

Präsident: Hans Wydler-Dbouffier, Jungfraustraße 3, Bern; Vize-Präsident: Prof. Dr. F. Siebenmann, Bernoullistr. 8, Basel; Kassier: P. v. Greyerz, Notar, Zeughausgasse 14, Bern; Aktuar: Frau Eugen Sutermeister, Falkenplatz 16, Bern; Beisitzer und Zentralsekretär für das schweizerische Taubstummenwesen: Eugen Sutermeister, Falkenplatz 16, Bern.

Anderer Mitglieder:

Aargau: Pfarrer Müller, Birrwil; Basel: H. Heuser-Bachofner, Inspektor, Taubstummenanstalt Riehen bei Basel; Bern: A. Lauener, Taubstummenanstalt Münchenbuchsee. Pfarrer Billeter, Lyß; Genf: Eugene Pictet, 18, Route de Ferme, Genf; Graubünden: Dr. med. F. Merz, Chur; Glarus: Frau Dr. med. Emilia Mercier-Lendi, Glarus; Neuenburg: Pfarrer de Rougemont, Couvet; St. Gallen: W. Bühr, Direktor, Taubstummen-Anstalt St. Gallen; Schaffhausen: Pfarrer Stamm, Schleithelm; Solothurn: Dr. med. F. Schubiger-Hartmann, Solothurn; Thurgau: Pfarrer Menet, Berg; Waadt: Pfarrer Odier, Begnins bei Nyon;

Zürich: alt Pfarrer Walder-Appenzeller, Zürich. G. Kull, Direktor, Taubstummenanstalt Zürich. Pfarrer G. Weber, Clausiusstr. 39, Zürich IV. Frau Dr. Balsiger-Moser, Voltastr. 29, Zürich V.

Die bisherigen Erfolge dieses Vereins lassen sich wie folgt zusammenfassen: Schon die Gründung veranlaßte eine edle Dame zu einer Schenkung von 85,000 Fr., welche die Errichtung eines Taubstummenheims für Frauen im selben Jahr ermöglichte („Hirzelheim“ im zürcherischen Regensberg). Subkomitees des Zentralvereins wurden gebildet in den Kantonen: Aargau, Basel, Bern, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, Zürich und in der ganzen französischen Schweiz. Thurgau gründete einen eigenen Fürsorgeverein unter Anschluß an den S. F. J. L. St. Gallen, Appenzell und Graubünden, wo schon ähnliche Vereine (wie vorhin berichtet), aber mehr für Kinder bestanden, erweiterten ihr Programm, indem sie die Fürsorge in größerem Maße auch auf die Erwachsenen ausdehnten und dem S. F. J. L. als Kollektivmitglieder beitraten.

(Fortsetzung folgt.)

Büchertisch

Kaiser Wilhelm II. in der Schweiz. Erinnerungsblätter an den Besuch des Deutschen Kaisers in der Schweiz (3. bis 6. September 1912) und an die Herbstmanöver des III. Armeekorps von Dr. Alfred Schaer. Mit Bildern. In allen Buchhandlungen zu Fr. 1. 20.

Das hübsche Buch bildet eine bleibende Erinnerung an die schweizerische Kaiser- und Manöverwoche.

Briefkasten

Hr. A. in D. Vielen Dank für die Aufmerksamkeit! Alles Derartige wandert in unsere Zentralbibliothek.

A. M. in B. Wir haben schon lange keine Taubstummenkalender mehr und weil der diesjährige die Jahre 1912 und 1913 umfaßt, so wird der neue erst für 1914 und 1915 erscheinen.

R. S. in R. Der Betreffende hat früher so oft die Unwahrheit gesagt, daß man nicht weiß, was man ihm glauben darf. Da geht es nach dem Sprichwort:

Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht,
Und wenn er auch die Wahrheit spricht.

An die Taubstummengottesdienst-Besucher in Thun. Eine photographische Aufnahme wird in der nächsten Nummer unseres Blattes abgedruckt. Daher wird es nicht nötig sein, einzelne Photographien davon anzufertigen. Wer es aber dennoch wünscht, möge mir 30 Rp. in Briefmarken schicken. E. S.